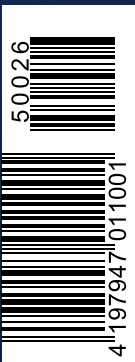


HIFI-STARS

Ausgabe 26
März 2015 -
Mai 2015



Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



SYMPHONIC LINE RG10 MASTER | WATERBOYS | HALDERN POP SHOP

CEC CD-Player CD 5

Analoger Digitalist

Seit der Erfindung der CD zu Beginn der 1980er Jahre stellt der ambitionierte HiFi-Hörer die Frage nach dem „Was ist besser?“. Eine Frage, die bis heute nicht abschließend beantwortet werden konnte. Der analoge Klang hat etwas, was irgendwie nicht zu beschreiben, wohl aber jedem bekannt ist. Daß wir heute digital auf einem extrem hohen Niveau hören können, ist ebenfalls nicht neu und die Frage, ob denn die HiFi-Welt noch einen neuen CD-Player benötige, stellt sich zwangsläufig.

Besonderheiten

Im Jahre 1991 brachte CEC das erste CD-Laufwerk weltweit mit Riemenantrieb als Eigenkonstruktion auf den Markt. Riemenantrieb im CD-Player? Aber ja! Die patentierte Idee dahinter ist nachvollziehbar, denn bei allen bisher bekannten CD-Playern und Laufwerken befindet sich der Spindelmotor unter dem CD-Drehteller, wobei die Motorspindel der Mittelpunkt des Dreh-



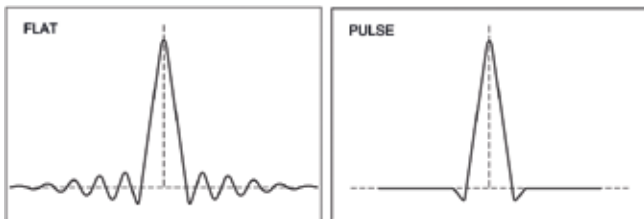
tellers ist. Dieses System nennt sich Direct-CD-Drive-System. Eine stabile und präzise Drehung erfordert allerdings ein höheres Motordrehmoment, das zwangsläufig zu Vibrationen und elektromagnetischen Störungen führt. Bei den riemengetriebenen CD-Playern von CEC ist der Spindelmotor von der Mittelspindel getrennt, wodurch Vibrationen und elektromagnetische Störungen maximal minimiert werden. Ein wirklich massiver CD-Stabilizer mit soliden 330 Gramm Gewicht führt zu

einer höheren Trägheit des Drehtellers und sorgt mit seiner Masse für eine stabile und gleichmäßige Drehung der CDs. Das niedrigere Drehmoment und die größere Entfernung des Motors zur Mittelspindel (Drehteller) liefern die idealen Voraussetzungen für Ruhe in der Musikwiedergabe, die beabsichtigt an große, analoge Laufwerke erinnert. Schnell sprach sich schon damals die musikalische Geschlossenheit und das detailreiche und emotional ergreifende, „wie analoge“ Klangbild herum.



So analog klingt kein bis heute bekanntes anderes CD-Laufwerk. Aktuell wird der neue CD 5 von CEC mit der aktuellen DAC-Technologie von ESS ausgestattet und läßt rückseitig diverse Verbindungen zu (u.a. USB). So können mit einem PC bis zu 32 Bit/384 kHz PCM und 128/5,6 MHz DSD hochaufgelöste Musikdateien wiedergegeben werden.

Der CD 5 verfügt über einen unabhängigen, direkt ansteuerbaren Digital-Analog-DA-Wandler, Technologie und rückwärtige Anschlüsse. Die digital-analog-Umwandlung im CD 5 erfolgt durch den Hyper-Stream-DAC-Chip ES9018K2M von ESS, der für Signale bis 32Bit/384kHz kompatibel ist. Zudem werden die durch den Chip geführten Signale durch eine symmetrische Schaltung geleitet. Hiermit wird eine dynamische und einwandfreie Musikwiedergabe gewährleistet. Der CD 5 bietet zwei unterschiedliche Digitalfilter: „FLAT“ – ein Standardfilter mit linearem Frequenzgang von bis 20 kHz und „PULSE“ – ein schallfreier pulsoptimierter Filter mit einer weicherer Dämpfung unter 20 kHz. Mit der DF-Taste auf der Fernbedienung läßt sich der Digital Filter zwischen FLAT und PULSE umschalten.



Der FLAT-Filter ist der Standardfilter bei digitalen Audiogeräten. Der Frequenzgang ist bis 20 kHz annähernd ideal, allerdings verursacht ein derartig steilflankiger Filter ein „Klingeln“ in der Zeitebene. Einige Bestandteile der Energie des Impulses werden zwar über die Zeitebene verteilt (als Vor- bzw. Ausschwingen um den Impuls herum). Der PULSE-Filter vermeidet die Probleme in der Zeitebene und zeigt damit ein sehr gutes Impulsverhalten. Der Frequenzgang zeigt jedoch einen sanfteren, früher beginnenden Abfall bei höheren Frequenzen. Bei 44,1 kHz Samplingfrequenz entspricht der Abfall 2 dB bei 20 kHz. Bei höheren Samplingfrequenzen ist der Abfall nicht mehr relevant, da ist der PULSE-Filter immer die erste Wahl. Bei 44,1 und 48 kHz hängt das bessere Resultat vom gesamten HiFi-System und den persönlichen Präferenzen ab. Ich konnte während des Testes mit der Grundeinstellung FLAT ausgezeichnet leben. Der SPDIF-Eingang ist bis zu 24 Bit/192 kHz mit Koaxial- und TOSLINK-An-



schlüssen kompatibel. Der USB-Eingang für die Verbindung mit dem PC oder MAC ist bis PCM 32 Bit/384 kHz und die DOP-Wiedergabe bei DSD 128/5,6 MHz möglich. Die Verwendung des CD 5 mit einem Windows-PC erfordert zuvor die Installation eines bestimmten Drivers. Auf dem Windows-PC sollten Foobar2000 und der ASIO-Driver installiert und natürlich für die Wiedergabe von DSD-Dateien eingestellt werden. Diese Programme gibt es als Freeware zum Download im Internet. Die beiden analogen Anschlüsse sind typischerweise als konventioneller Chinch- und XLR-Ausgang für symmetrische Signalübertragung vorhanden. Die beiden digitalen Ausgänge sind jeweils als Koaxial und Toslink verfügbar.

Ansichten

An der Front zeigt das große VFD-Display den Eingangsstatus, die Einstellung des Digitalfilters und die Eingangsabtastrfrequenz an. Ein betriebstechnisch davon unabhängiges FL-Display zeigt den Zustand der CD-Leistung an. Das Display läßt sich in drei Stufen dimmen.



Aus der Praxis – für die Praxis liegt der (6,3 mm) Kopfhöreranschluß an der Front und gleich daneben der entsprechende Volume-Regler. Das Gehäuse wirkt mit seiner Größe von 43,5 x 33,5 x 10,9 cm (BxTxH) als rundum gelungen. Rund neun Kilo Gewicht bezeugen zudem den Gesamtaufwand. Sehr schick paßt dazu die dunkle Acrylglascheibe, deren zartes „Klick“ beim Schließen die Betriebsbereitschaft zum Hören signalisiert.

Hörstoff

In meiner CD-Sammlung finden sich einige besonders gut verarbeitete Silberscheiben. Eine davon ist die Produktion von Chesky-Records aus dem Jahre 1993. Mit „The Collection“ (PJD 1000) haben die beiden Brüder Norman und David Chesky seit der Gründung ihres eigenen Musiklabels im Jahre 1988 einen Meilenstein der Aufnahmetechnik produziert, der aufgrund seiner analogen Technik in Verbindung mit der Digitaltechnik selbst heute noch für ausgezeichnete Tontechnik steht. Diesen Sampler gibt es übrigens für ganz kleines Geld im Internet. Ich starte mit Track 2 – und bin schon bei

den ersten Tönen in den selbigen gefangen. Mit „Caribbean Sunrise“ werden mir lässig vorgetragene Klänge präsentiert, deren Reinheit auffällig ist. Klar – einerseits der perfekten Aufnahme geschuldet, wohl aber auch der Wiedergabefähigkeit des CD-Players, der gleich einem Fels in der Brandung ruht. Möglicherweise trage ich hiermit im Ausdruck zu sehr auf...? Gleichwohl ist mein Musikempfinden durchaus über die Jahre zwangsläufig ganz ordentlich trainiert und diese Klangqualität – die ich bei diesem CD-Player höre – ist schlichtweg beeindruckend. Das muß an dieser Stelle klar zum Ausdruck gebracht werden. Beispiel zwei ist der Track 3 mit Sara K. Bevor diese zu einem deutschen Label wechselte, stand sie bei Chesky Records unter Vertrag. Das einsetzende Saxophon in diesem Stück steht in einer selten gehörten Präsenz im Raum – und dies mit absoluter Ruhe in der Darstellung. Gerade bei derartigen Musikreproduktionen spielt die Laufwerkstechnik des CEC CD 5 ihre Trümpfe voll aus. Metallsaiten auf einer Akustikgitarre begleitet mit zarter Frauenstimme? So gehört bei Track 5 von Badi Assad. Hier wird ebenfalls deutlich, wie souverän dieser CD-Player Töne aus vom Tonträger



reproduzieren kann. Rauminformation und tonale Abstufung wird auf Track 12 vom Westminster Chor mit „Oh Magnum Mysterium“ erstaunlich nachvollziehbar dargestellt. Nun ich gebe unumwunden zu, daß dies bestimmt nicht jedermanns Musik ist, gleichwohl finde ich gerade diese Darbietung extrem gut gelungen. Da ist dermaßen viel Luft in Bewegung – sagenhaft! Zudem muß ich an dieser Stelle anfügen, daß der CEC CD 5 über die Lansche-Audio 5.1 sein klangliches Talent zeigen durfte. Die Abwechslung der Musikstücke auf

dieser CD bringen als nächstes „Samba De Orfeo“ in mein Ohr. Ich lehne mich entspannt zurück und freue mich an den Darbietungen. „Was kostet der?“, höre ich mich selbst fragen, aber auch: „Spielt hier ein zukünftiger Klassiker?“ – Kann gut sein! Auf jeden Fall ist der CEC CD 5 jeden Cent seines Preises wert. Bei und mit „My Blue Heaven“ von John Pizzarelli wandert der Lautstärkereger am Vorverstärker nach rechts, die Stimmung steigt, denn die einsetzenden Bläserpassagen werden lässig und perfekt – wie eins zu eins – aufgezeigt.

Auf den Punkt gebracht

Ja, die HiFi-Welt braucht derartige neue Produkte wie diesen CEC CD 5! Die gebotene musikalische Wiedergabefähigkeit steht nämlich hier in einem sensationellen Verhältnis zum Preis. Selten gab es in dieser Preisklasse mehr Qualität in der Darstellung der silbernen Scheiben! Dem Zeitgeist entsprechend ergänzt durch entsprechende Anschlußmöglichkeiten, stehen dem analogen Prinzip mit dem Riemenantrieb beim CD-Player auch in Zukunft garantiert außergewöhnliche Hörstunden bevor.

Information

CEC CD-5
 Preis: 2998,- Euro
 Vertrieb für Deutschland
 Rolf Braun
 Tel.: +49 (0) 40-4228670
 braun@cec-international.com

C.E.C. International
 Wacholderweg 16
 D-22335 Hamburg
 Tel.: +49 (0) 40-506001
 info@cec-international.com
 www.cec-international.com

Alexander Aschenbrunner

